

MMS Anwendungen 3 nach Jim Humble

MMS als Badezusatz

Zusätzlich zur oralen Einnahme von MMS kann man es auch durch die Haut direkt ins darunter liegende Muskelgewebe bringen. Bei der oralen Einnahme werden hauptsächlich die roten Blutkörperchen mit Chlordioxidgas versorgt werden; wird MMS dagegen über die Haut aufgenommen, wandert das Gas direkt ins flüssige Blutplasma.

Dadurch gelangt mehr Chlordioxid in den Organismus, wodurch sich schneller eine positive Wirkung einstellt. Durch die folgende MMS-Anwendungsmethode als Bad ist Ihre gesamte Haut etwa 20 Minuten lang mit Chlordioxidgas in Kontakt.

Für einige Menschen bedeutete diese Methode den Durchbruch. Schon ein zwanzigminütiges MMS-Bad hat schon bewirkt, dass Personen, die zuvor oral nie mehr als sieben Tropfen vertragen haben, plötzlich eine sehr viel höhere Menge an Chlordioxidgas vertragen, ohne dass ihnen übel wurde.

Der Grund dafür? Bakterien und andere Erreger auf bzw. unter der Haut werden abgetötet und nach außen abtransportiert. So verlässt ein Großteil der Rückstände den Körper und zirkuliert nicht länger im Blutkreislauf. Dennoch sollten Sie nicht aufhören, MMS oral einzunehmen, auch wenn Sie gelegentlich ein MMS-Bad nehmen.

Krankheitserreger, die durch die innere, orale Anwendung von MMS abgetötet werden, können den Körper nur über die Leber verlassen, die sie abbaut. Das funktioniert, bis Sie an Ihre (vorübergehende) Übelkeitsschwelle stoßen. Übelkeit ist ein Zeichen dafür, dass MMS mehr Erreger abtötet, als abgebaut werden können, was kurzzeitig dazu führt, dass einem sehr übel wird.

Ein MMS-Bad reinigt Sie von Erregern, die sich auf der Haut oder unmittelbar darunter befinden. Diesen äußeren Körperbereich zu reinigen scheint zu verhindern, dass das innere Entgiftungssystem überfordert wird. Erreger, die nahe der Hautoberfläche abgetötet werden, werden offenbar direkt über die Haut abtransportiert. Natürlich sollten Sie dabei nicht aufhören, MMS auch oral einzunehmen.

Vorgehensweise:

1. Reinigen Sie die Badewanne, und wischen Sie mit einem sauberen Tuch nach. Sonst kann es passieren, dass das Chlordioxid im Wasser sich an Seifen- oder Kalkrückständen zu schaffen macht, wodurch nicht mehr genug für den Körper übrig bleibt. Ab dem zweiten Bad wird die Wanne durch das MMS bereits sauber sein.

Geben Sie weder Seife noch einen anderen chemischen Badezusatz ins Wasser. Mehr Wasser dagegen hemmt die Entstehung von Chlordioxid nicht. Manche Menschen geben zusätzlich eine Viertel Tasse DMSO ins Wasser; das ist nicht zwingend notwendig, mag aber helfen, das Chlordioxidgas tiefer in den Körper hinein zu transportieren.

2. Aktivieren Sie die Menge an MMS, die dem Wasser zugesetzt werden soll, zuvor in einer Tasse oder einem Glas. Geben Sie 20 Tropfen MMS in Tasse oder Glas, und fügen Sie 200 Tropfen Zitronensäurelösung oder Zitronensaft hinzu (drei Esslöffel Säure). Begründung: Zehn Teile Säure auf einem Teil MMS entsprechen dem Doppelten der normalen Säuremenge.

Das sorgt dafür, dass sich das Chlordioxid sehr schnell innerhalb einer Phase von 20 Minuten freisetzt und nicht langsam über einen Zeitraum von zwei Stunden hinweg. Wenn Sie hingegen gerne zwei Stunden lang in der Badewanne sitzen, sollten Sie nur 100 Tropfen Säure nehmen.

Wenn Sie offene Hautstellen oder tiefe Wunden haben, sollten Sie mit 16 Tropfen MMS beginnen, um zu verhindern, dass es allzu stark brennt. Offene Stellen heilen dank der desinfizierenden Wirkung von MMS gemeinhin schnell. Aber trinken Sie diese Mischung auf gar keinen Fall!

3. Mischen Sie MMS und Säure, und schwenken Sie das Glas. Warten Sie drei Minuten. Während Sie warten, können Sie schon einmal Wasser in die Wanne lassen (die Wassermenge spielt keine Rolle).
4. Geben Sie nach drei Minuten Wartezeit das aktivierte MMS ins Wasser. Verrühren Sie es. Das Wasser wird fast augenblicklich keimfrei sein. Bei einigen Schwimmbeckensystemen wird dasselbe Prinzip angewandt. Eine größere Wassermenge hemmt die Entstehung von Chlordioxid nicht. Es ist daher egal, ob Sie die Wanne halb oder ganz voll machen.
5. Legen Sie sich in die Badewanne. Legen Sie sich erst auf die eine, dann auf die andere Seite. Benetzen Sie ihren ganzen Körper mit dem Badewasser – Arme, Hals, Haare, Gesicht, lassen Sie keine Stelle aus. Wenn Sie einst Fieberbläschen hatten, reiben Sie die betroffenen Stellen an Lippen oder Nase mit Wasser ein.

Wenn Ihnen Wasser in die Augen gerät, wischen Sie es einfach weg. MMS brennt nicht in den Augen wie Shampoo. Gießen Sie sich mit einer Tasse auch Wasser über den Kopf.

6. Lassen Sie noch einmal heißes Wasser nachlaufen. Hitze öffnet die Poren, und so dringt MMS bis ins Muskelgewebe vor. Massieren Sie das Wasser in die Kopfhaut ein. Ab dem dritten Bad kann es vorkommen, dass Muttermale abzublättern beginnen.
7. Reinigen Sie die Wanne erneut, nachdem Sie das Bad beendet haben.

MMS-Anwendung bei Säuglingen und Schwangeren

Ich habe mit MMS von Anfang an auch Säuglinge behandelt. Auf Youtube finden Sie unter dem Stichwort „Malaria Baby“ ein Video, in dem ein Säugling zu sehen ist, den ich im Jahr 2004

zusammen mit hunderten anderen Menschen, auch Säuglingen, behandelt habe. Dieser bestimmte Säugling hatte 40 Grad Fieber, das nach der Gabe von MMS innerhalb von zwei Stunden auf 38,3 Grad sank.

Ich war damals in einem Missionskrankenhaus in Kenia, wo ich auch zahlreiche Schwangere behandelte. Die Ärzte dort folgten meinen Empfehlungen. Schwangere und Babys sind immer schon mit MMS behandelt worden, seit ich es im Jahr 2000 entwickelt habe, verstärkt jedoch seit 2004.

Einige der Frauen im kenianischen Krankenhaus litten an Malaria, doch auch andere Krankheiten waren vertreten, und die meisten ließen sich mit MMS heilen.

Auf einigen Websites heißt es, man solle MMS keinesfalls Schwangeren oder Säuglingen geben. Auf einer hieß es gar: „Nehmen Sie diesen Rat ernst“, so als würde ein Säugling durch MMS zu Schaden kommen. Websites wie diese könnten das Leben von Säuglingen und Schwangeren auf dem Gewissen haben, die mit MMS überlebt hätten – denn MMS hat tatsächlich schon einige Babys retten können.

Wenn aber jemand eine solche Site liebt und dies zum Anlass nimmt, sein krankes Kind nicht mit MMS zu behandeln, obwohl nur dieses Mittel ihm hätte helfen können, dann stirbt dieses Kind unnötig. Die Verfasser solcher Websites beschließen einfach, dass sie es besser wissen als ich. Sie lassen sich lautstark über MMS aus und halten es nicht einmal für notwendig, mich vorher zu fragen. Wenn sie wenigstens wüssten, wovon sie sprechen, wäre es ja noch in Ordnung.

Mir ist bewusst, dass ich nicht alles weiß und dass ich keineswegs einer der größten Wissenschaftler der Welt bin. Ich bin gar kein Wissenschaftler, sondern nur ein Erfinder. Erfinder allerdings haben mehr wichtige Veränderungen herbeigeführt als jede andere Gruppe.

Für die wirklich einschneidenden Dinge sind meist Erfinder verantwortlich; danach erst kommen die Wissenschaftler, um an diesen Erfindungen zu feilen. Genau darauf hoffe ich: dass möglichst viele Wissenschaftler meine Erfindung verbessern werden. Was wir aber keinesfalls brauchen, sind Menschen, die nichts wissen und sich den Fakten verweigern, und dennoch meinen, sie wüssten es besser.

Eine junge Frau dieser Kategorie sagte mir, ich solle den Leuten raten, MMS nicht länger als eine Woche zu nehmen, weil es die Magenflora zerstöre. Nun, MMS zerstört die Magenflora keineswegs.

MMS ist ein schwaches Oxidationsmittel, das gesunde Zellen und gutartige Bakterien im Verdauungstrakt oder in anderen Körperregionen gar nicht oxidieren kann. Ich habe schon Säuglinge behandelt, die an Ausschlägen oder Schlimmerem litten, und nie hat MMS eine Gegenreaktion auf der Babyhaut hervorgerufen.

Mit einer Lösung, die dreimal so stark konzentriert war wie die stärkste empfohlene orale Dosis, habe ich meine empfindlichsten Körperregionen ein Jahr lang mehrmals täglich eingesprüht. Am Ende des Jahres war keinerlei Unterschied zwischen den besprühten und den unbesprühten Hautpartien zu erkennen.

Schwangere sollten mindestens eine vorbeugende Dosis von sechs Tropfen pro Tag einnehmen, um ihr Immunsystem maximal zu unterstützen, was gerade für sie so wichtig ist.

Tausende Websites im Internet lassen sich über MMS aus, und einige davon geben schlicht falsche Informationen wieder. Ich kann sie nicht alle überprüfen; ich habe nicht die Zeit, mir sämtliche Sites anzusehen und mit den Verfassern zu sprechen. Aber es geht um etwas sehr Ernstes, denn hier stehen Leben auf dem Spiel. Es geht nicht etwa um eine nette DVD oder einen tollen Kinofilm – es geht um Menschenleben.

Wer hierzu etwas schreibt, ohne sich vorher zu informieren, handelt absolut unverantwortlich. Bislang haben viele hunderttausend Menschen meine Anweisungen befolgt, und nie hat es kritische Reaktionen wie z.B. einen Todesfall gegeben. Es gibt viele Erkrankungen, die sich nur mit MMS behandeln lassen. Wenn ein Säugling an einer solchen leidet, sollten Sie ihm unter allen Umständen MMS verabreichen.

Folgen Sie einem der Protokolle; meist vertragen Babys eine Dosis von einem Tropfen MMS, der mit fünf Tropfen Zitronensaft oder zehnpromzentiger Zitronensäurelösung aktiviert worden ist. Mischen Sie die Dosis mit Saft, und füllen Sie sie in eine Babyflasche.

Mir ist klar, dass die Betreffenden Säuglinge und Schwangere lediglich vor Schaden bewahren wollen und dass sie nur tun, was sie für richtig halten. Gute Menschen versuchen stets, das Richtige zu tun. Bitte sagen Sie Personen, die die Leute irreführen, dass sie mich kontaktieren oder meine Website oder mein Buch lesen mögen.

Intravenöse Anwendung von MMS

Die intravenöse Anwendung von MMS zeitigt bereits seit einigen Jahren Erfolge. Ich weiß, dass die intravenöse Gabe von MMS in mindestens einer mexikanischen Klinik erfolgt, und viele Menschen haben mir berichtet, dass sie entweder selbst eine Injektion erhalten oder aber andere auf diese Weise behandelt haben.

Im Internet bin ich auf Seiten gestoßen, denen zu entnehmen ist, dass Natriumchlorit schon seit etwa 20 Jahren intravenös angewandt wird. Die verwendete Menge entsprach dabei ungefähr der, die ich selbst empfehle. Viel habe ich nicht über diese Infusionen herausgefunden, aber immerhin weiß ich, dass in mehreren Krankenhäusern und Kliniken insgesamt über 100.000 davon verabreicht wurden.

Leider gab es auch viel Angst und Besorgnis, und so wurde nur eine begrenzte Zahl von Krankheiten auf diese Weise behandelt. Probleme oder negative Auswirkungen wurden nicht erwähnt, und es ist höchst unwahrscheinlich, dass man diese Infusionsform 20 Jahre lang verwendet hätte, wenn Probleme aufgetreten wären.

Ich selbst habe MMS diverse Male als Infusion erhalten, auch schon vor 1990. Damals wie heute wird MMS (Natriumchlorit) in den meisten Kliniken für Infusionen weder Zitronensäure noch Essig als Aktivator hinzugefügt. In meinen Augen ist das ein Fehler, denn in aktiviertem Zustand ist MMS einhundert-, wenn nicht gar zwei- oder dreihundertfach potenter. Mit dem

Säureaktivator dringt das Chlordioxid tiefer in den Körper vor als ohne.

Anfang dieses Jahres beschloss ich, diese Theorie in die Praxis umzusetzen. In den vergangenen acht Jahren habe ich kontinuierlich MMS genommen – nicht täglich, aber regelmäßig. Über viele Monate hinweg habe ich die Dosis dabei stetig erhöht, bis ich schließlich problemlos zweimal täglich 30 Tropfen vertragen habe.

Nach Rücksprache mit tausenden Menschen, die ebenfalls MMS nahmen, war ich zu dem Schluss gekommen, dass in meinem Körper nichts mehr war, das noch eine Herxheimer-Reaktion (Erstverschlimmerung) hervorrufen konnte. Daher beschloss ich herauszufinden, ob mit Zitronensäurelösung aktiviertes MMS noch tiefer ins Gewebe vordringen und so auch noch die letzten vorhandenen Erreger abtöten würde.

Bewiesen hatte ich bereits, dass nicht aktiviertes MMS keinerlei Wirkung zu haben schien. Ich hatte sogar beobachtet, dass Menschen, denen eine orale Dosis von sechs aktivierten Tropfen Probleme bereitete, sechs Tropfen nicht aktiviertes MMS als Infusion gut vertrugen.

Ich hatte also bewiesen, dass ich 30 Tropfen oral problemlos vertrug, und so entschloss ich mich herauszufinden, wie viele Tropfen aktiviertes MMS ich als Infusion vertragen würde. Ich begann vorsichtig mit einem Tropfen MMS und fünf Tropfen einer zehnprozentigen Zitronensäurelösung.

Als erstes fiel mir auf, dass die Lösung nicht, wie erwartet, in den Venen brannte – auch die höheren Dosen später lösten nie ein Brennen aus. Die relativ geringe Menge an Säure reicht nicht aus, um die Adern zu reizen. Selbst 100 Tropfen Säure verändern den Säurespiegel in 250 ml Infusionslösung nur minimal – so minimal, dass die Lösung nicht einmal in einer offenen Wunde brennen würde.

Schmerzen bereitete mir lediglich die Krankenschwester, die die Vene nicht sofort traf. Wenn die Infusionsnadel nicht sofort die Vene trifft, sondern unter der Haut ein Stück an der Ader entlanggleitet, bevor sie in sie eindringt, ist das schon recht unangenehm.

Dieser eine aktivierte Tropfen aber zeitigte eine Herxheimer-Reaktion. Ich sprach mit mehreren Ärzten darüber, unter anderem mit Dr. Hesselink, der viel Erfahrung mit der Oxidationstherapie hat. Sie alle stimmten mit mir überein, dass es sich um eine Herxheimer-Reaktion handelte, die sich in starkem Schüttelfrost und Grippe-symptomen äußerte. Ich legte mich ins Bett und vergrub mich unter fünf Decken, und nach zwei Stunden war die Sache ausgestanden.

Am nächsten Tag lösten ein Tropfen MMS und fünf Tropfen Zitronensäurelösung keine Reaktion mehr aus. Also nahm ich am Tag darauf zwei Tropfen MMS und zehn Tropfen Säure. Wieder gab es eine Herxheimer-Reaktion mit Schüttelfrost und Grippe-symptomen, und wieder blieb diese Reaktion am darauf folgenden Tag aus.

Das ging so weiter, bis ich bei vier Tropfen MMS und 20 Tropfen Säure anlangte. Dann musste ich pausieren, weil meine Venen so undurchlässig wurden, dass kein Blut mehr hindurchfloss. Das kommt nicht selten vor und lässt sich gemeinhin mit Heparin und/oder Procain beheben. Beides aber war nicht verfügbar, und so musste ich eine Zwangspause einlegen.

Ich möchte nicht angeben, sondern Ihnen lediglich die Informationen geben, die Sie brauchen, um MMS als Infusion anzuwenden.

Und einiges Wissenswertes sollen Sie noch erfahren, bevor wir zum eigentlichen Protokoll kommen. Eine Frau, mit der ich telefonisch Kontakt hatte, beschloss ebenfalls, es mit Infusionen zu versuchen. Ich riet ihr, so wie ich zunächst mit einem Tropfen zu beginnen, aber sie nahm direkt 16 Tropfen MMS und 80 Tropfen Zitronensäurelösung.

Meiner Meinung nach sollte man über einen längeren Zeitraum hinweg täglich eine gering konzentrierte Infusion legen, aber die Dame entschied sich für die Schockmethode. Sie glaubte, sie habe entweder die Lyme-Krankheit oder Morgellons. Die mit 16 Tropfen MMS und 80 Tropfen Säure angereicherte Infusion machte sie sehr krank.

Drei Tage lang erbrach sie sich immer wieder. Und dann geschah etwas Erstaunliches: Die Frau hatte ausgesehen, als sei sie 70, weil die Haut ihres Gesichts immer dunkler geworden war. Nach der Infusion schälte sich ihr Gesicht vollständig, was sehr schmerzhaft war, aber anschließend sah sie wieder aus wie 40, ihr tatsächliches Alter.

Etwa einen Monat später legte sie sich erneut eine Infusion mit 16 Tropfen MMS und 80 Tropfen Säure. Dieses Mal schälte sich ihr Körper fast komplett, und wieder war der Vorgang äußerst schmerzhaft. Offenbar saß die Krankheit in der oberen Hautschicht, und so starb mit der Krankheit auch die Haut ab.

Bis dahin hatte ihre Haut alt und grau gewirkt. Nachdem sie sich „gehäutet“ hatte, wirkte sie jünger, als sie eigentlich war. Sie gab an, sich sehr viel besser zu fühlen, hatte jedoch nicht den Eindruck, sie sei schon geheilt. Das hatte ich auch nicht erwartet, da ich glaube, dass für eine vollständige Heilung mehrere Infusionen einige Tage hintereinander nötig sind.

Allerdings glaube ich keinesfalls, dass es einer solchen Schocktherapie bedarf, um Morgellons zu heilen. Ich habe der Frau gesagt, dass sie die MMS-Infusionen wahrscheinlich einige Tage oder gar Wochen lang werde durchführen müssen, aber seitdem habe ich nichts mehr von ihr gehört.

Ein Engländer berichtete, dass ein Bekannter von ihm sich ebenfalls Infusionen mit aktiviertem MMS geben lasse. Dieser Bekannte nahm 22 Tropfen MMS auf 110 Tropfen Zitronensäurelösung und fühlte sich dabei ebenso krank, wie ich es getan hatte.

Der Arzt, mit dem ich in Uganda zusammenarbeite, verwendete nicht aktiviertes MMS in Infusionen bei AIDS-Patienten. Er nahm sechs, zwölf und 22 Tropfen, und wenn er bei 22 angelangt war, gab er diese Dosis mehrere Tage lang, bis der Patient wieder wohlauf war. Bei vielen dauerte es mehrere Tage, bis sie sich gesund fühlten. Einige der Patienten, die nach drei Tagen gesund schienen, baten später erneut um Hilfe.

Ich habe viele Infusionen miterlebt und bin zu der Überzeugung gelangt, dass das MMS hierbei ohne die Säure als Aktivator bei schwereren Erkrankungen nicht hilft. Hierfür braucht es meiner Meinung nach aktiviertes MMS – das Chlordioxid muss direkt in die Venen, denn so gelangt es ins Blutplasma, und ein Teil wird von den roten Blutkörperchen aufgenommen.

Wenn Sie sich über Chlordioxid informiert haben, werden Sie wissen, dass es in dieser Konzentration im Körper keinen Schaden anrichten kann. Darin ist es einzigartig. In den vergangenen 20 Jahren ist kein Fall bekannt geworden, bei dem diese Menge an Chlordioxid jemandem geschadet hätte.

Von allen Oxidationsmitteln ist Chlordioxid das mit dem niedrigsten Oxidationspotential. Wenn Sie industrielle Berichte lesen, müssen Sie immer bedenken, dass dort von einer 10.000-fach höheren Chlordioxidmenge die Rede ist, als wir im menschlichen Körper verwenden.

Kommen wir damit zur Vorgehensweise.

Sie brauchen:

- einen 250-ml-Beutel mit Kochsalz- oder Glukoselösung sowie Infusionsnadel und -schlauch. Wir verwenden meist Kochsalzlösung; nur wenn ein Blutdruckabfall zu befürchten ist, nehmen wir Glukoselösung.

Ein Arzt hat geraten, für einen Tropf, der etwa eine Stunde dauern soll, nicht mehr als 250 ml Lösung zu nehmen, weil mehr Flüssigkeit zu Wasser in den Lungen führen kann. Hängen Sie den Beutel auf, und treffen Sie die übrigen Vorbereitungen.

- eine Flasche MMS.
- eine Flasche mit zehnprozentiger Zitronensäurelösung.
- eine Subkutanspritze.
- eine erfahrene Krankenschwester oder einen Arzt.

Nun brauchen Sie ein trockenes, sauberes Glas. Sie müssen es nicht sterilisieren, da dies automatisch durch die MMS-Lösung geschieht. Geben Sie einen Tropfen MMS und fünf Tropfen der zehnprozentigen Zitronensäurelösung hinein, schwenken Sie es, und warten Sie drei Minuten.

Ziehen Sie dann mit der Spritze einige Milliliter Kochsalzlösung aus dem Infusionsbeutel, und geben Sie sie ins Glas. Mischen Sie beides durch Schwenken, und spritzen Sie dann die Lösung mit dem MMS zurück in den Beutel. Schütteln Sie den Beutel leicht, um das MMS zu verteilen. Nun ist die Lösung gebrauchsfertig.

Stellen Sie den Tropf so ein, dass er etwa eine Stunde braucht, um durchzulaufen. Falls es eine Herxheimer-Reaktion gibt, so stellt sich diese meist nach ein bis zwei Stunden ein. Halten Sie den Patienten warm. Meist hält die Reaktion nicht länger als zwei Stunden an.

Geben Sie am zweiten Tag erneut dieselbe Dosis, eventuell auch zweimal, morgens und abends. Bleiben Sie bei dieser Dosis, bis sich keine Herxheimer-Reaktion mehr einstellt, und geben Sie erst dann die nächsthöhere Dosis. Bleiben Sie auch bei dieser Menge wieder so lange, bis sie keine Reaktion mehr verursacht.

Steigern Sie auf diese Weise, bis Sie bei 22 Tropfen MMS und 110 Tropfen Säure angelangt sind. Geben Sie diese Menge so lange, bis der Patient sich wieder ganz wohlauf fühlt.

Natürlich sollten Sie den Patienten beobachten und sicherstellen, dass eine Reaktion tatsächlich eine Herxheimer-Reaktion ist und kein anderes Problem. Machen Sie den Patienten nicht kranker, als er schon ist.

Reduzieren Sie die Tropfenzahl, wenn Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Übelkeit oder Durchfall länger anhalten sollten. Setzen Sie die Infusionen nicht aus, sondern verringern Sie die Dosis so weit, dass der Patient sie verträgt.

Infusionsbedingte Schmerzen: Normalerweise sollte die Infusion nicht wehtun. Einige Ärzte hatten erwartet, dass die Zitronensäure brennen würde. Aber das wäre unlogisch. Selbst eine relativ starke Mischung von 15 Tropfen MMS und 75 Tropfen Zitronensäurelösung hat einen pH-Wert von gerade einmal 4,8. Das ist nicht besonders sauer.

Gibt man diese Mischung dann noch in 250 ml Infusionslösung, dann ist die Veränderung im pH-Wert höchstens mit einem hochsensiblen Messinstrument nachzuweisen – die Venen jedenfalls spüren nichts davon. Mit einem pH-Teststreifen allein werden Sie keinen Unterschied in der Lösung vor und nach Zugabe von MMS feststellen können.

Wenn es zu Schmerzen kommt, dann meist deshalb, weil die Nadel nicht richtig gesetzt ist oder weil eine der Venen in der Hand verwendet wird. Ich weiß nicht, warum die Hand so empfindlich ist, aber es scheint tatsächlich an der Hand zu liegen. Es muss eine Reaktion der Nerven sein; an der Säure jedenfalls kann es nicht liegen.

Wenn der Schmerz von der Vene herrührte, dann würde nur die Vene selbst wehtun, aber stattdessen schmerzt der gesamte Arm. Wird die Nadel dagegen im Arm gesetzt, treten so gut wie nie Schmerzen auf.

Die Nadel muss Haut und Vene an derselben Stelle durchstechen. Wenn die Nadel unter der Haut an der Vene entlanggleitet und erst dann in die Vene sticht, tut es weh, und meist entzündet sich die Stelle.

Das Ganze erfordert also eine Art wissenschaftliches Geschick – setzen Sie die Nadel richtig, und es gibt keine Schmerzen. Aber schon die geringste Menge MMS unter der Haut löst Schmerzen aus, die meist immer schlimmer werden. Viel Glück.